

Zur räumlichen Abgrenzung einer möglichen Metropolregion Köln-Bonn und ihrer Stellung im System der großen deutschen Metropolräume

Bonn, 18. August 2008

Univ.-Prof. Dr. Hans H. Blotevogel

Dipl.-Ing. Kati Schulze

Technische Universität Dortmund, Fakultät Raumplanung

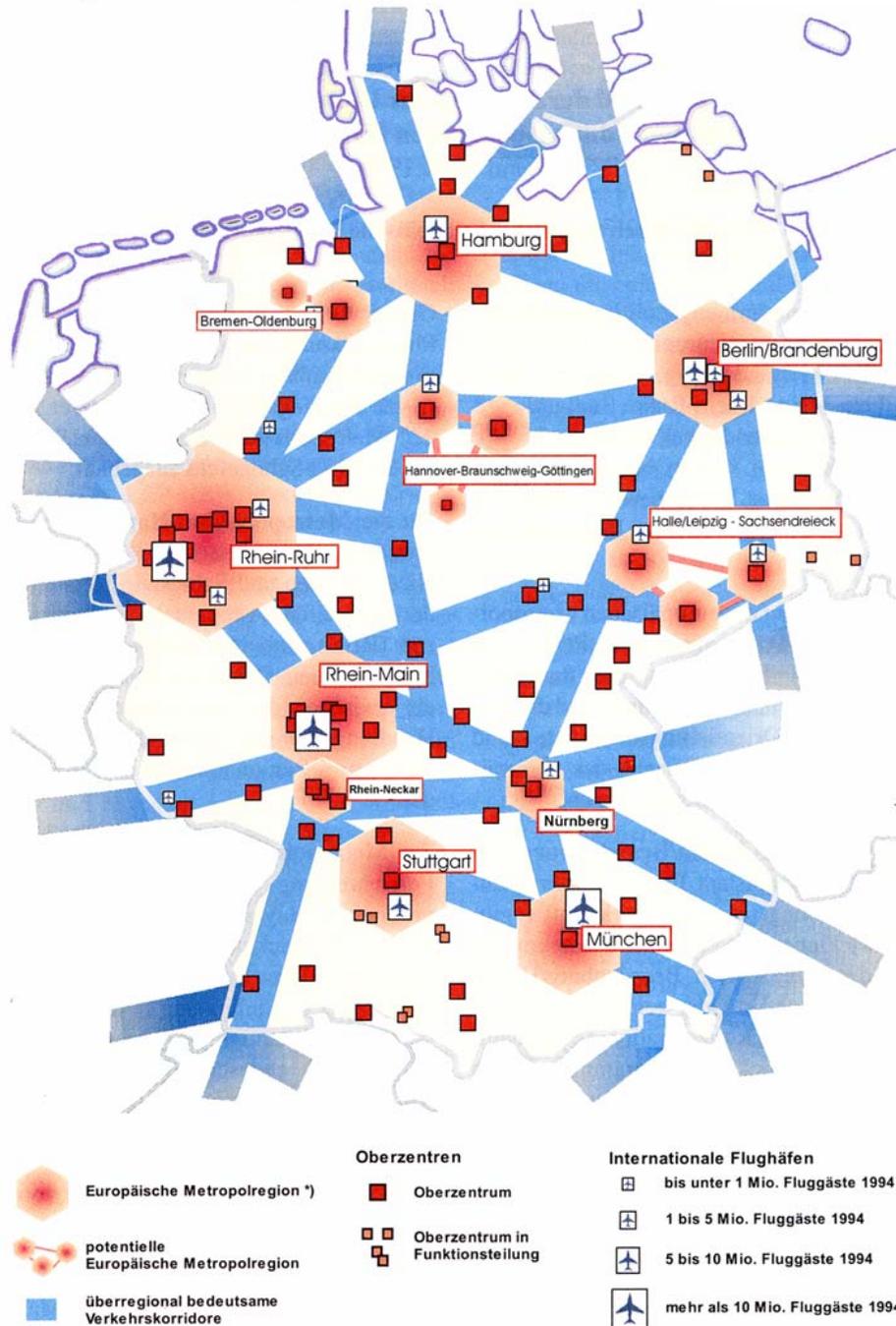
Fachgebiet Raumordnung und Landesplanung

D-44221 Dortmund

- 1 Der Kontext: die Konstituierung von Metropolregionen und die Bildung regionaler Kooperationsräume in NRW
- 2 Die Position einer möglichen Metropolregion Köln-Bonn im System der deutschen Metropolregionen
- 3 Pendlerverflechtungen als Indikator für Verflechtungsregionen
- 4 Bewertung der Regionalisierungen und Empfehlungen für die Region Köln-Bonn

- 1 Der Kontext: die Konstituierung von Metropolregionen und die Bildung regionaler Kooperationsräume in NRW**
- 2 Die Position einer möglichen Metropolregion Köln-Bonn im System der deutschen Metropolregionen
- 3 Pendlerverflechtungen als Indikator für Verflechtungsregionen
- 4 Bewertung der Regionalisierungen und Empfehlungen für die Region Köln-Bonn

Europäische Metropolregionen in Deutschland



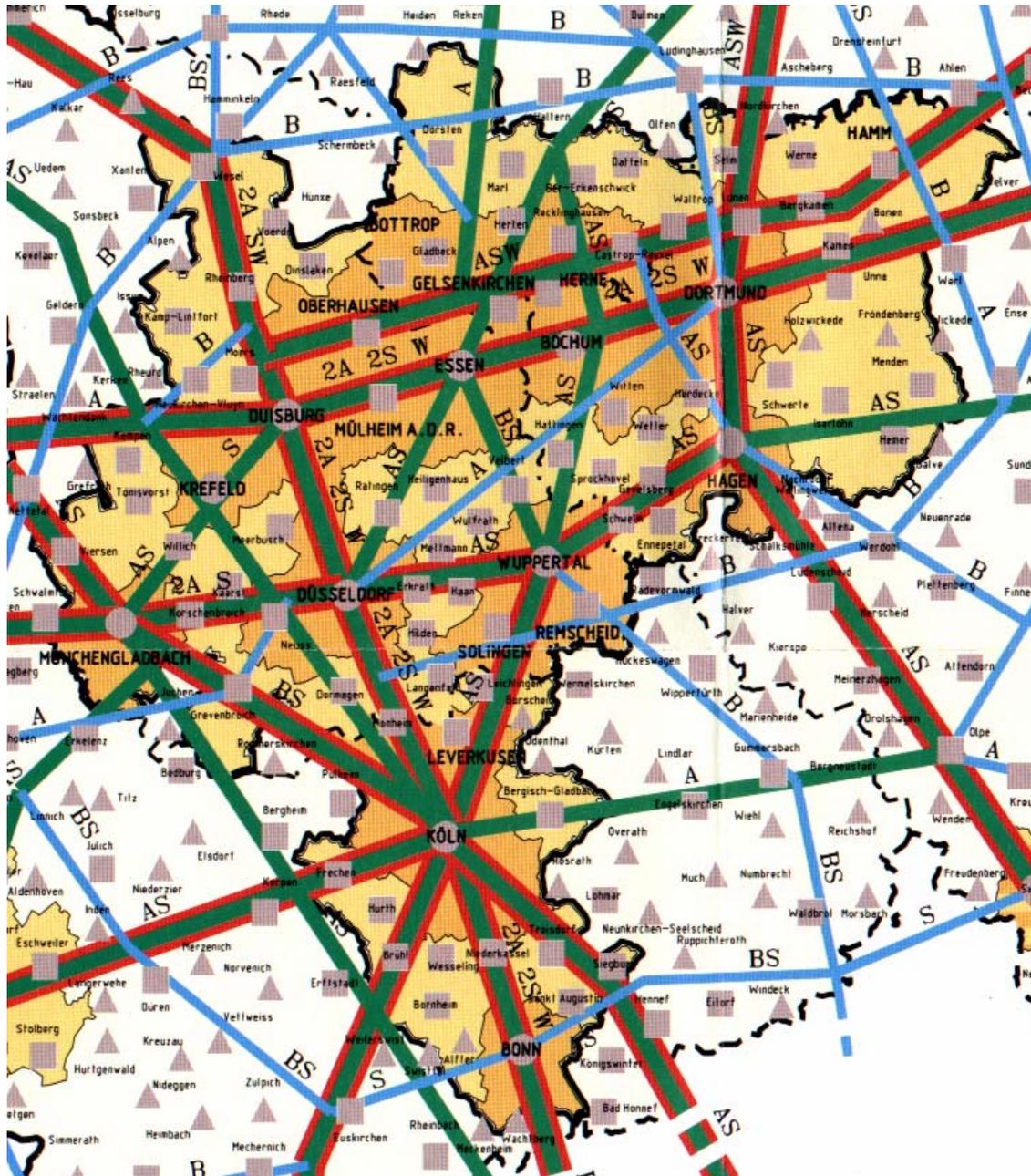
*) Die äußere Umgrenzung der Symbole stellt keine räumliche Abgrenzung der Metropolregionen dar. Eine Zuordnung von Oberzentren zu Metropolregionen ist aus der stark schematisierten Darstellung nicht ableitbar.

Das Konzept der „Metropolregion“ wurde von der **Raumordnung** in den 1990er Jahren entwickelt. 2005 stellte die Ministerkonferenz für Raumordnung fest, dass die Raumentwicklung Deutschlands maßgeblich durch **11 Metropolregionen** geprägt wird.

Im funktionalen Sinne ist eine Metropolregion ein **Standort (Cluster) von metropolitanen Einrichtungen**, die großräumig wirksame Steuerungs-, Innovations- und Dienstleistungsfunktionen ausüben und insofern als Motoren der Regional- und Landesentwicklung wirken.

Im räumlichen Sinne besteht eine Metropolregion aus einer oder mehreren nahe beieinander gelegenen **großen Städten einschließlich ihrer Umlandräume**, soweit diese eine vergleichbare Standortqualität besitzen.

Im politischen Sinne lassen sich Metropolregionen als **regionale Entwicklungs- und Wachstumsbündnisse unter Beteiligung öffentlicher und privater Akteure** auffassen.



In Nordrhein-Westfalen enthält der **LEP 1995** eine zeichnerische und textliche Darstellung der Metropolregion Rhein-Ruhr als „Grundsatz“ der Raumordnung.

Die seinerzeit vorgenommene Abgrenzung orientiert sich nur an Dichtekriterien und berücksichtigt nicht die Verflechtungen.

Die im Text des LEP formulierte Norm bleibt vage und hat **keine nennenswerte Wirkung** erzeugt.

Der Gedanke einer regionalen Kooperation im großen Rahmen von Rhein-Ruhr wurde **von den regionalen Akteuren nicht aufgegriffen** und auch vom Land nicht weiter propagiert.

Im neuen **LEP 2025** wird es **keine Metropolregion Rhein-Ruhr** mehr geben. Es ist aber noch offen, was an ihre Stelle tritt.

4 Metropolfunktionen:

(1) Entscheidungs- und Kontrollfunktion

- Unternehmen
Headquarter nationaler und internationaler Unternehmen
Banken, Börse, Finanzwesen, spezialisierte Dienstleister
- Staat
Regierung, Behörden
- Sonstige
Supranationale Organisationen (EU, UN usw.), int. NGOs



(2) Innovations- und Wettbewerbsfunktion

Erzeugung und Verbreitung von Produkten, Wissen, Einstellungen, Werten usw.

- Wirtschaftliche u. technische Innovationen
F&E-Einrichtungen, wissensintensive Dienstleister, Forschungsinstitute
- Soziale und kulturelle Innovationen
Kulturelle Einrichtungen, Orte sozialer Kommunikation, neue Lebensformen, ‚metropolitane Habitus‘

(3) Gateway-Funktionen

- Zugang zu Menschen Fernverkehrsknoten, insb. Luftverkehr und ICE-Knoten
- Zugang zu Wissen Medien (Fernsehen, Printmedien usw.)
Kongresse, Bibliotheken, Internet-Server
- Zugang zu Märkten Messen, Ausstellungen



(4) Symbol-Funktion

Kultur (Theater, Museen, Kunst),
Medien,
Architektur, Stadtgestalt,
Events,
Image



Metropolregionen sind **regionale Entwicklungsbündnisse** unter Beteiligung öffentlicher und privater Akteure.

Sie gründen sich auf gemeinsame **regionale Identität** und gemeinsame **regionale Interessen**. Regionale Identität ist eine Basis und Voraussetzung für kooperatives, solidarisches Handeln.



Metropolregionen verständigen sich auf **strategische Entwicklungsziele**, oft in Form von **Leitbild**, **strategischen Handlungsfeldern** und regional bedeutsamen **Leitprojekten**.

In mehreren Metropolregionen sind die strategischen Ziele in REKs dokumentiert. Typische Handlungsfelder:

- Wirtschaft (Infrastruktur, Standortmarketing)
- Wissenschaft (Forschung, Transfer)
- Lebensqualität (Kultur, Freizeit)

In den 11 Metropolregionen unterscheiden sich die **Formen der Implementation** ganz erheblich.

Aktive Governance-Formen sind bisher vor allem in den Metropolregionen Hamburg, Nürnberg und Rhein-Neckar entstanden. In der Regel gibt es eine **strategische Ebene** und eine **Agentur** für die operativen Aufgaben.

Organisationsstruktur in der Metropolregion Rhein-Neckar

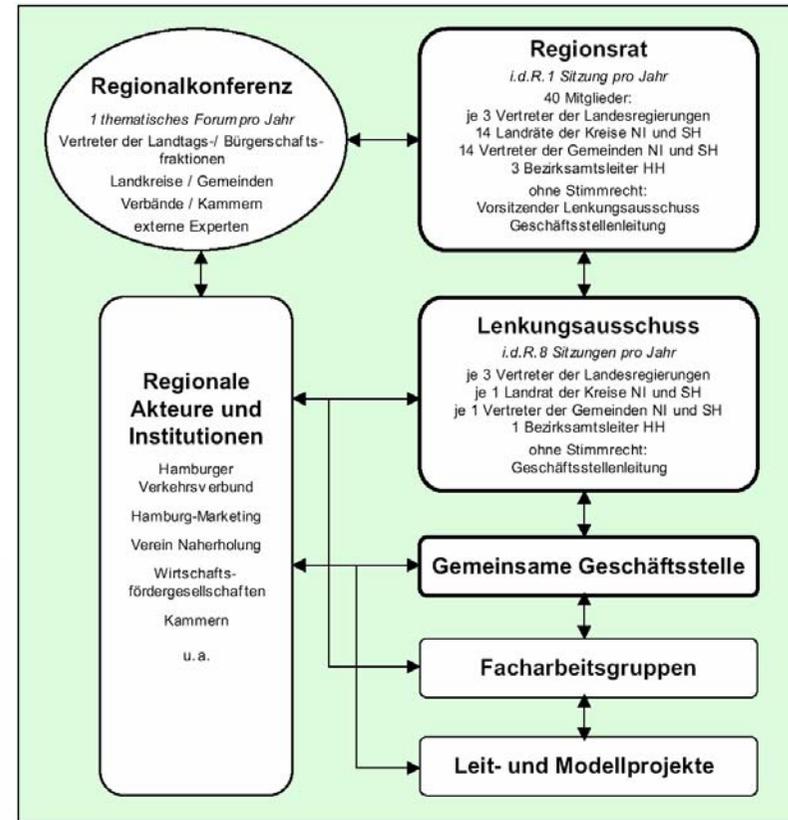
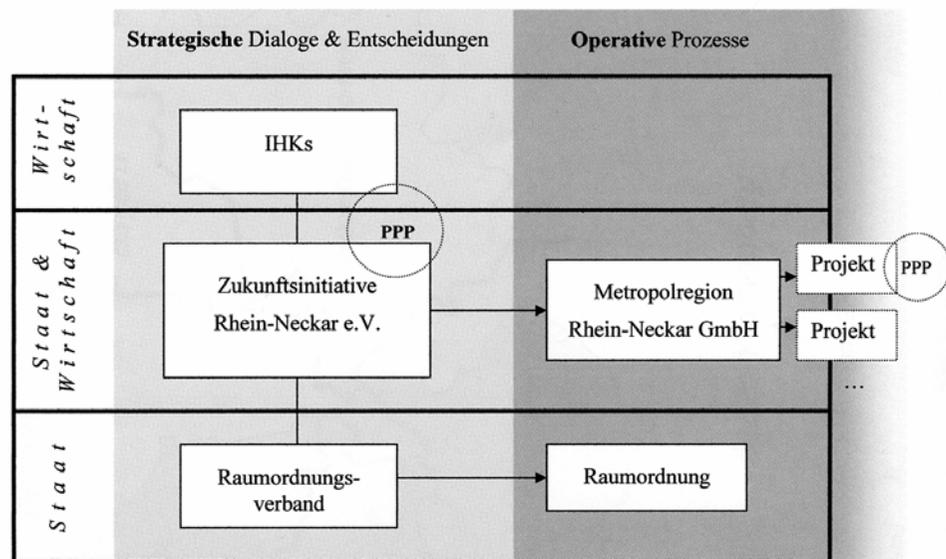
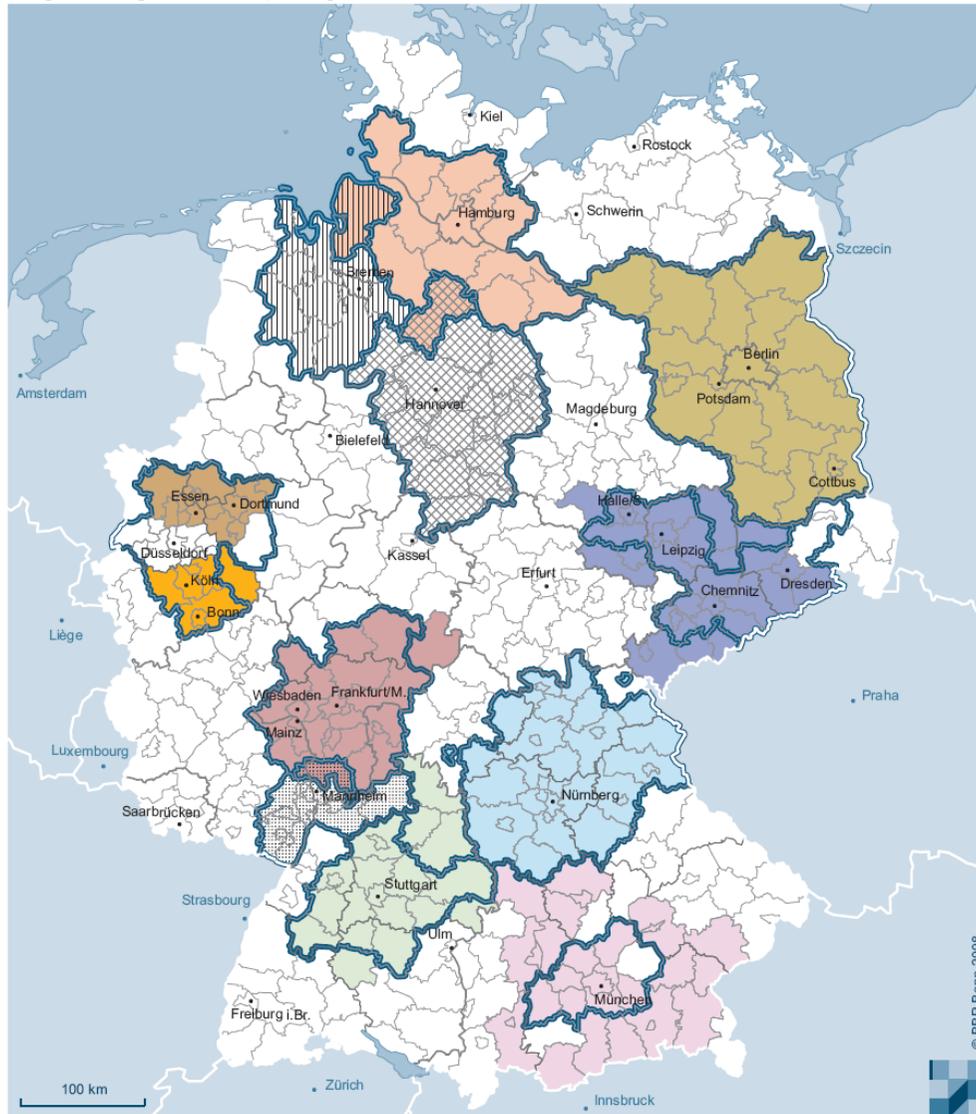


Abb. 2: Organisationsstruktur der Metropolregion Hamburg 2006

Governance der Metropolregionen:

- keine Gebietskörperschaft,
- aber **stabile Kooperationsstruktur** auf Vertragsbasis mit **Agentur**;
- eine lockere Kooperation mit gelegentlichen Konferenzen reicht nicht aus!

Abgrenzung der Metropolregionen nach IKM 2008



Europäische Metropolregionen in Deutschland, Stand 1.4.2008



Metropolregionen konstituieren sich selbst in einem **Bottom-up-Prozess** durch den Willen der regionalen Akteure zur Kooperation.

Dieser Prozess ist im Fluss und befindet sich in den 11 Metropolregionen in sehr **unterschiedlichen Stadien**.

Häufig zu beobachten ist ein **räumlicher Expansionsprozess**: Die Kooperation beginnt im metropolitanen Kernraum, und immer mehr benachbarte ländliche Kreise „springen auf den Zug auf“.

Szenario: Deutschland gliedert sich flächendeckend in Großregionen („Verantwortungsgemeinschaften“?)

Was passiert mit **den „Resträumen“**?

- Initiativen zur Bildung weiterer Metropolregionen (z.B. Aachen),
- assoziierte Mitgliedschaften (z.B. Kiel, Schwerin, Magdeburg, Erfurt),
- eigene Kategorie „Regiopole“?



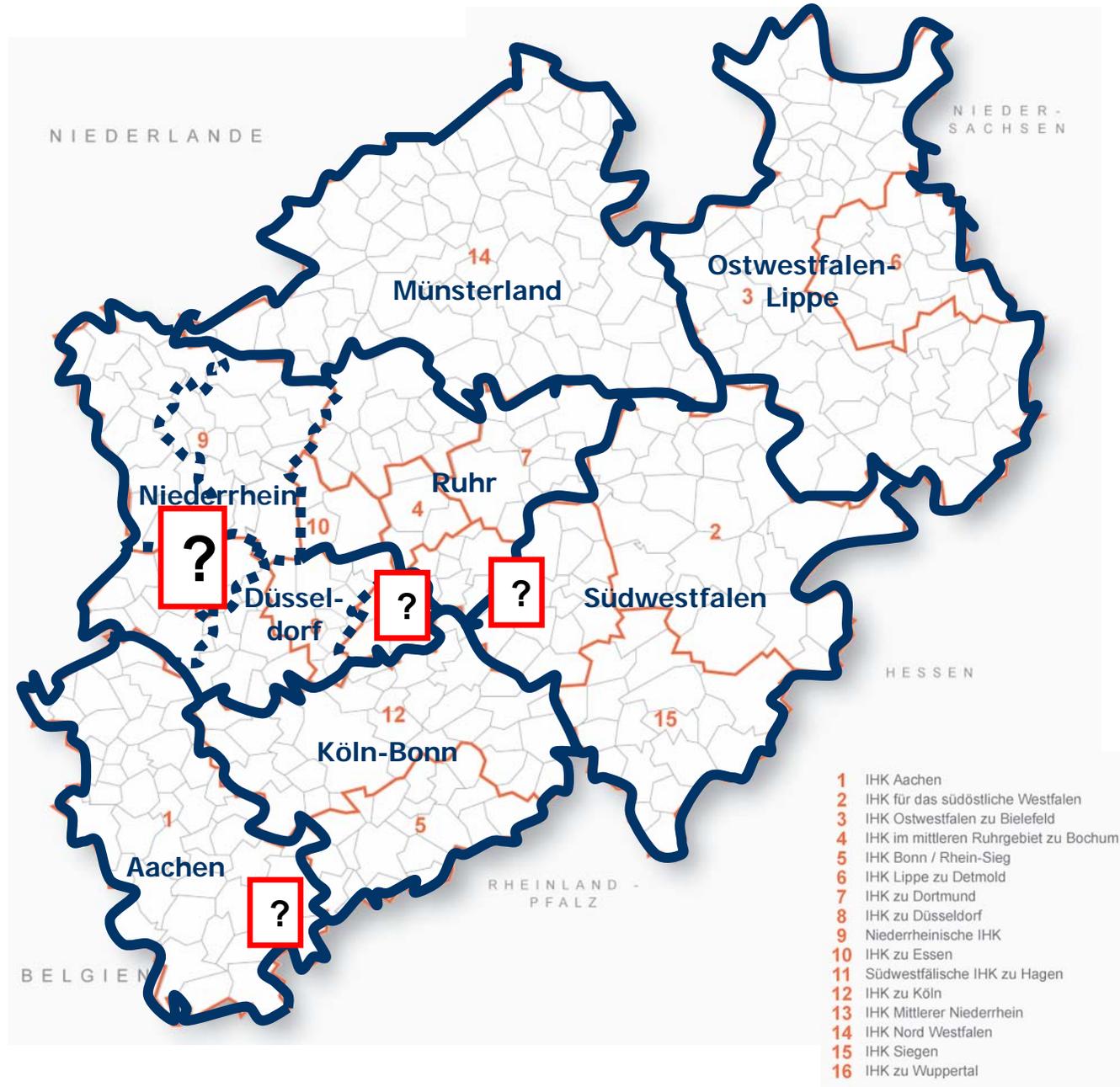
Regionale Kooperationsräume in NRW

In fast allen Landesteilen haben sich in den letzten Jahren teils lockere, teils stabile regionale Kooperationsstrukturen ausgebildet:

Münsterland,
OWL,
Metropole Ruhr,
Köln-Bonn,
Aachen,
Südwestfalen (2006)

Noch unklar ist die regionale Kooperationsstruktur u.a. im Raum Düsseldorf/Wuppertal/Niederrhein/Duisburg.

Rhein-Ruhr?



Regionale Kooperationsräume in NRW

In fast allen Landesteilen haben sich in den letzten Jahren teils lockere, teils stabile regionale Kooperationsstrukturen ausgebildet:

Münsterland,
OWL,
Metropole Ruhr,
Köln-Bonn,
Aachen,
Südwestfalen (2006)

Noch unklar ist die regionale Kooperationsstruktur u.a. im Raum Düsseldorf/Wuppertal/Niederrhein/Duisburg.

Rhein-Ruhr?

- 1 Der Kontext: die Konstituierung von Metropolregionen und die Bildung regionaler Kooperationsräume in NRW
- 2 Die Position einer möglichen Metropolregion Köln-Bonn im System der deutschen Metropolregionen**
- 3 Pendlerverflechtungen als Indikator für Verflechtungsregionen
- 4 Bewertung der Regionalisierungen und Empfehlungen für die Region Köln-Bonn

Abgrenzungsvarianten

Variante 1: "Kerngebiet" [Raum Köln-Bonn]

Gebiet der Region Köln/Bonn (7 Gebietskörperschaften: die drei kreisfreien Städte Köln, Bonn und Leverkusen sowie die vier Kreise Oberbergischer Kreis, Rhein-Erft-Kreis, Rhein-Sieg-Kreis sowie Rheinisch-Bergischer Kreis)

Mögliche Erweiterungen im Sinne einer Einbeziehung in eine zu bildende Metropolregion betreffen die folgenden

Varianten:

Variante 1a inkl. Kooperationspartner Kreis Ahrweiler und Kreis Neuss



Abb. 1: Kerngebiet
Quelle: eigene Darstellung

Variante 2: "Regierungsbezirk Köln"

Gebiet der Region Köln/Bonn + Kreis Euskirchen + Kreis Düren + Stadt Aachen + Kreis Aachen + Kreis Heinsberg

Variante 2a inkl. Kooperationspartner Kreis Ahrweiler



Abb. 2: Regierungsbezirk Köln
Quelle: eigene Darstellung

Variante 3: "Rheinschiene"

Variante 1 "Kerngebiet"+ Düsseldorf + Kreis Neuss + Kreis Mettmann

Variante 3a inkl. Kooperationspartner Kreis Ahrweiler



Abb. 3: Rheinschiene
Quelle: eigene Darstellung

Variante 4: "ABCD-Region"

Variante 2 + Düsseldorf + Kreis Neuss + Kreis Mettmann

Variante 4a inkl. Kooperationspartner Kreis Ahrweiler



Abb. 4: ABCD-Region
Quelle: eigene Darstellung

Variante 5: "Rhein-Berg"

Variante 4 + Bergisches Städtedreieck (Remscheid, Solingen und Wuppertal)

Variante 5a inkl. Kooperationspartner Kreis Ahrweiler



Abb. 5: Rhein-Berg
Quelle: eigene Darstellung

1 Entscheidungs- und Kontrollfunktion

Unternehmen und Kapital

Beschäftigte in den Kreisen und kreisfreien Städten
der Top 500 Unternehmen

Summe des Umsatzes der Kreise und kreisfreien
Städte der Top 500 Unternehmen

Bilanzsumme der 50 größten Banken in Deutsch-
land

Bruttobeiträge der 20 größten Versicherungen

Börsenstandorte

Patentstarke ausländische Unternehmen in
Deutschland

20 größte Handelsunternehmen Deutschlands

Politik und Zivilgesellschaft

Personal des Bundes und des jeweiligen Landes
Bundesministerien

Landesbehörden

Diplomatische Vertretungen

Internationale Organisationen in der BRD (u.a. EU
und UN-Organisationen)

Gerichte

2 Innovations- und Wettbewerbsfunktion

Hochschulen und Forschung

eingeschriebene Studierende an deutschen Universitäten und Fachhochschulen
eingeschriebene ausländische Studierende an deutschen Universitäten und Fachhochschulen
Internationale Studiengänge an deutschen Universitäten und Fachhochschulen
Anzahl der aktuellen DFG-Sonderforschungsbereiche in Universitäten
Großforschungseinrichtungen der Helmholtz-Gemeinschaft
ausgewählte Forschungseinrichtungen [Max-Planck, Fraunhofer, Leibniz, Akademien u. Leopoldina]
Exzellenzinitiative Zukunftskonzepte Ausbau Spitzenforschung (ZUK) (2. Runde)
Exzellenzinitiative Standorte Exzellenzcluster (2. Runde)
Exzellenzinitiative Standorte für Graduiertenschulen (2. Runde)

F&E Privatwirtschaft

Forschungs- und Entwicklungspersonal
Beschäftigte in wissensintensiven unternehmensbezogenen Dienstleistungszweigen
hochqualifizierte Beschäftigte mit Fach-, Fachhoch-, Hochschulabschluss
Beschäftigte Ingenieure
Bewilligte Darlehen ERP-Innovationsprogramm in € je Einwohner
Patentanmeldungen Wirtschaft und Wissenschaft
Gewerbeanmeldungen
Top 100 innovativste Unternehmen in Deutschland 2007
Beziehungen zwischen transnationalen Mehrbetriebs-Dienstleistungsunternehmen (GaWe)

3 Gateway Funktion

Zugang zu Menschen

Anzahl Flugzeugbewegungen der internationalen Flughäfen
 Passagieraufkommen an Flughäfen der internationalen Flughäfen
 Fernverkehrsknoten-Züge des Fernverkehrs täglich
 Fernverkehrsknoten-Reisende und Besucher täglich
 Erreichbarkeit Autobahnnetz:
 Durchschnittliche Pkw-Fahrzeiten von jedem Kreis zur nächsten Bundesautobahn

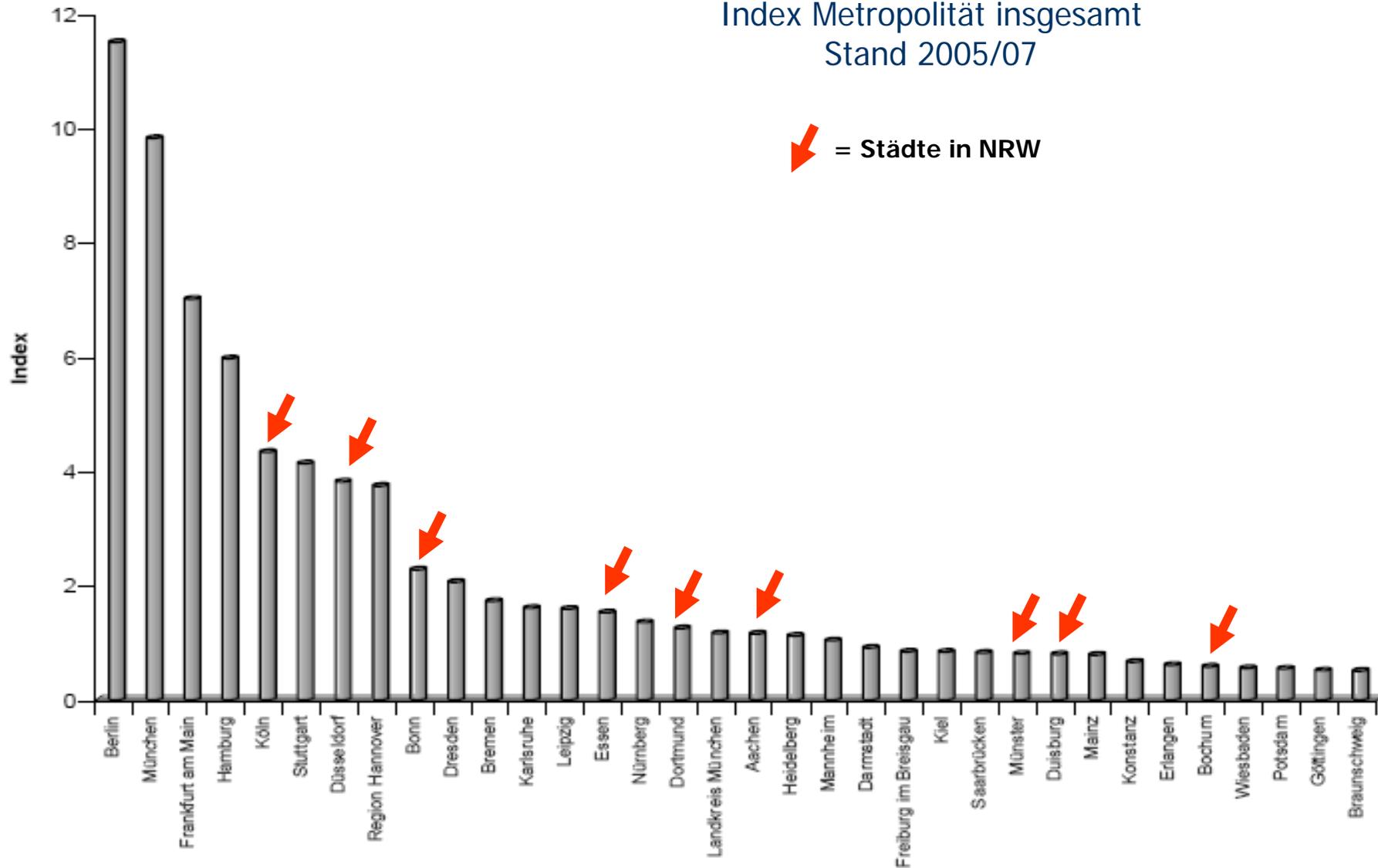
Zugang zu Wissen

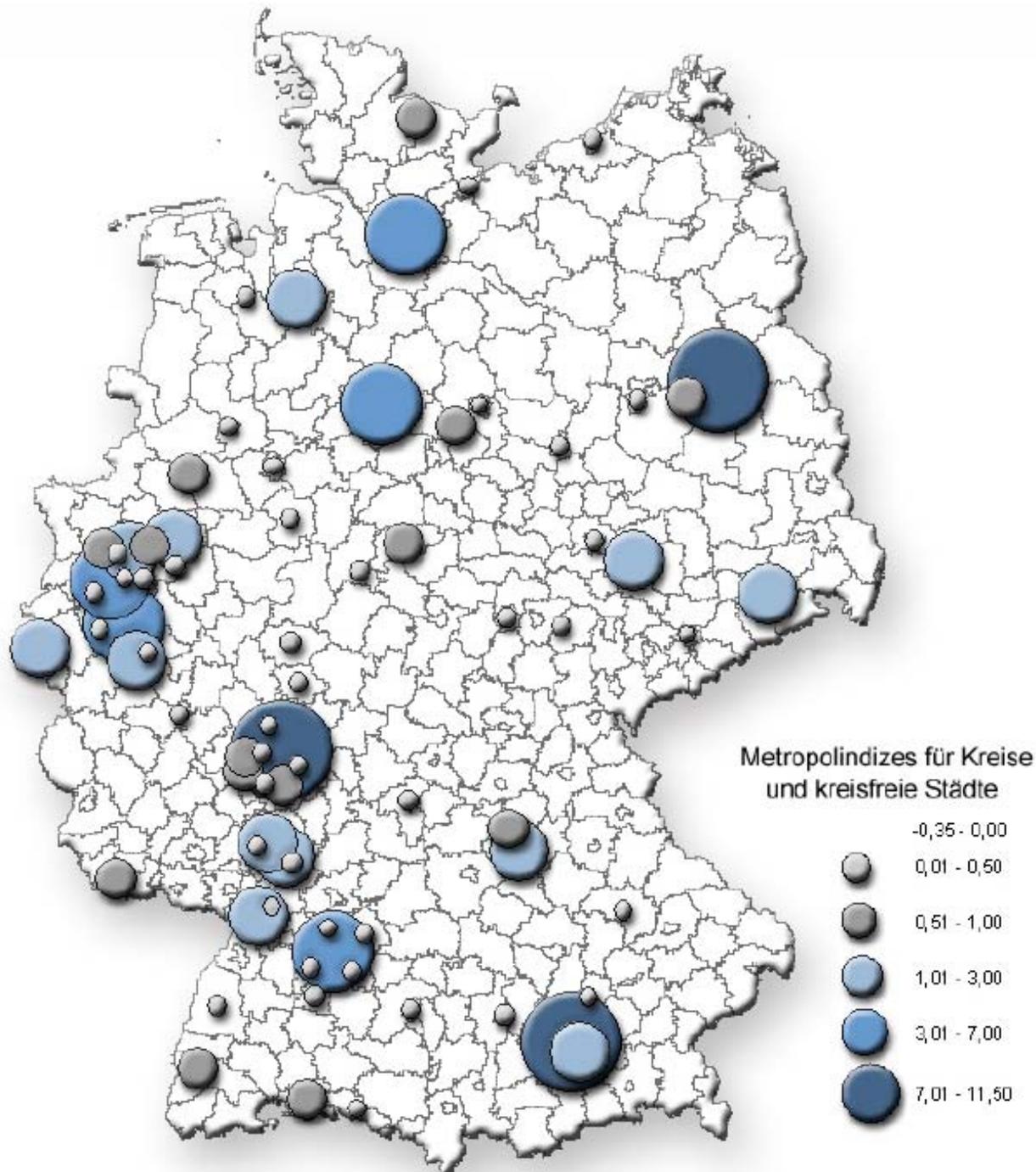
Medieneinheiten in wissenschaftlichen Universal- und Hochschulbibliotheken
 100 größte Verlage am Hauptsitz
 Verlagsorte der überregionalen Tageszeitungen
 Fernsehsender am Hauptsitz
 Öffentliche und private Hörfunkstandorte
 Vergabe Internet-Domains

Zugang zu Märkten

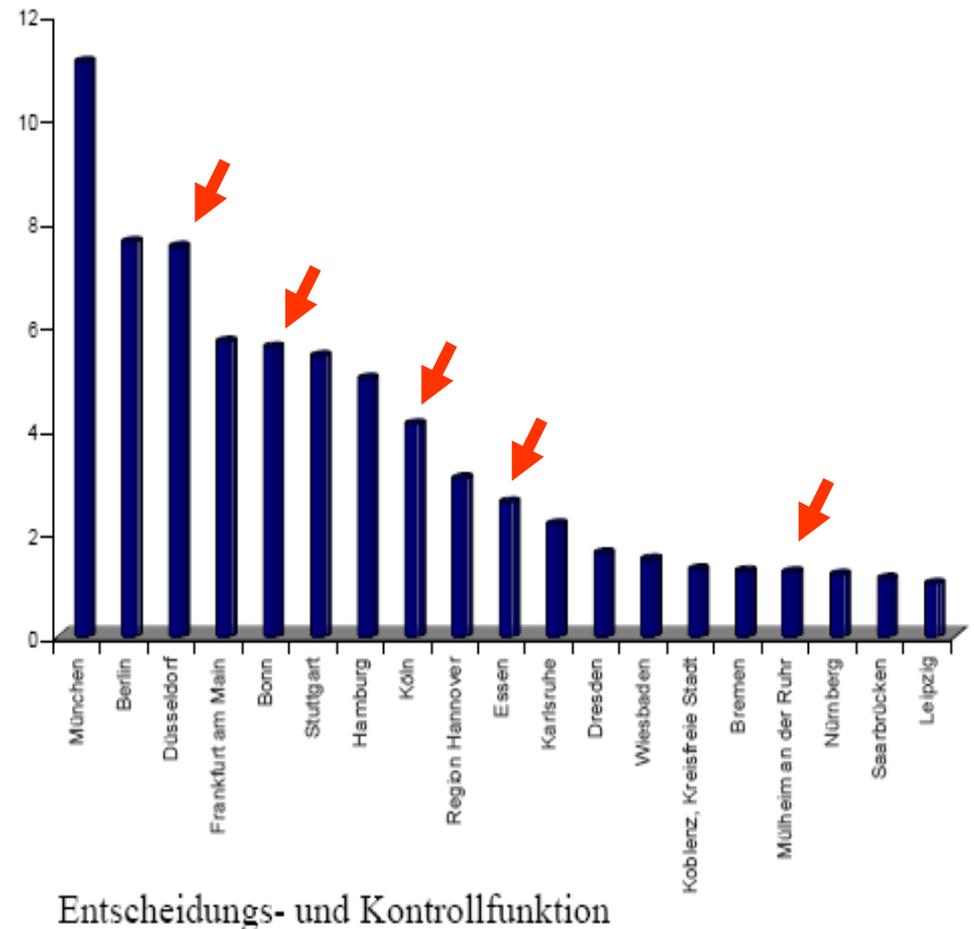
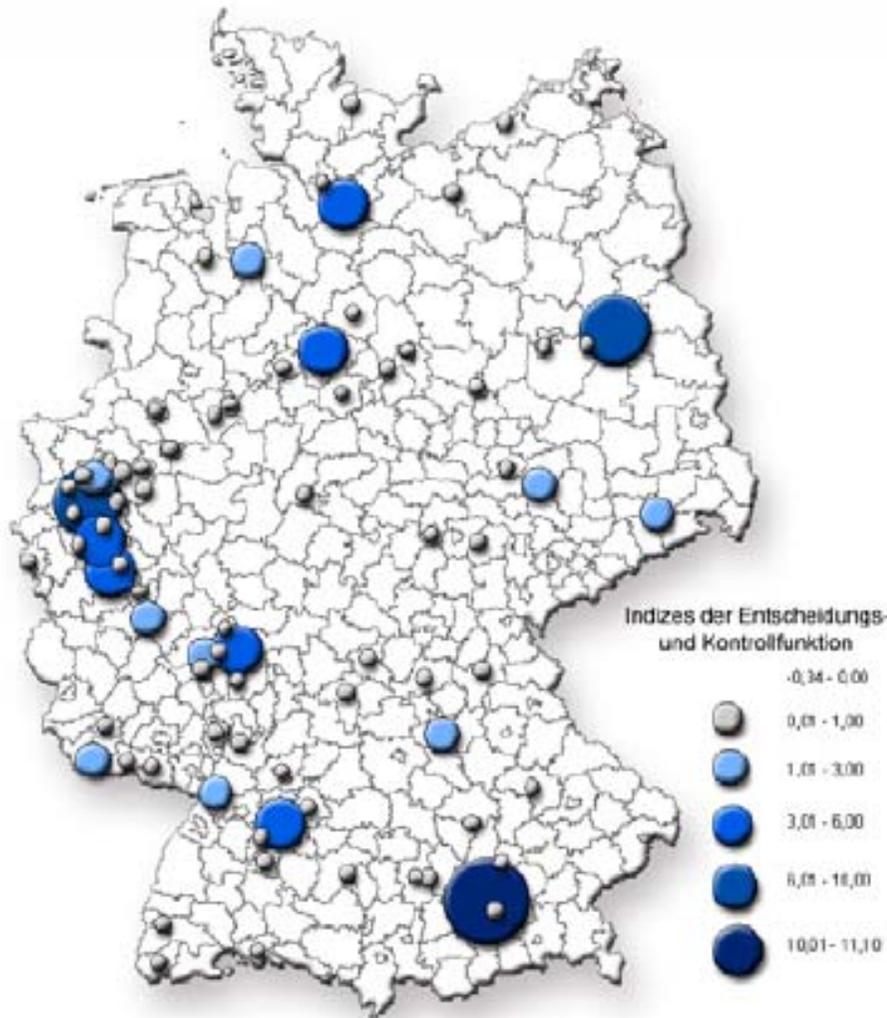
Messeplätze – Hallenkapazitäten über 100.000 qm
 Messebesucher der internationalen und überregionalen Messeplätze
 Tourismus: Übernachtungen
 Luftfrachtaufkommen internationaler Flughäfen
 Güterumschlag der deutscher Seehäfen in Mio. t
 Güterumschlag der deutscher Binnenhäfen in Mio. t
 Top 10 der Logistikunternehmen
 Tagungs- und Kongresscenter am Hauptsitz
 Pendlersaldo: Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte über Gemeindegrenzen

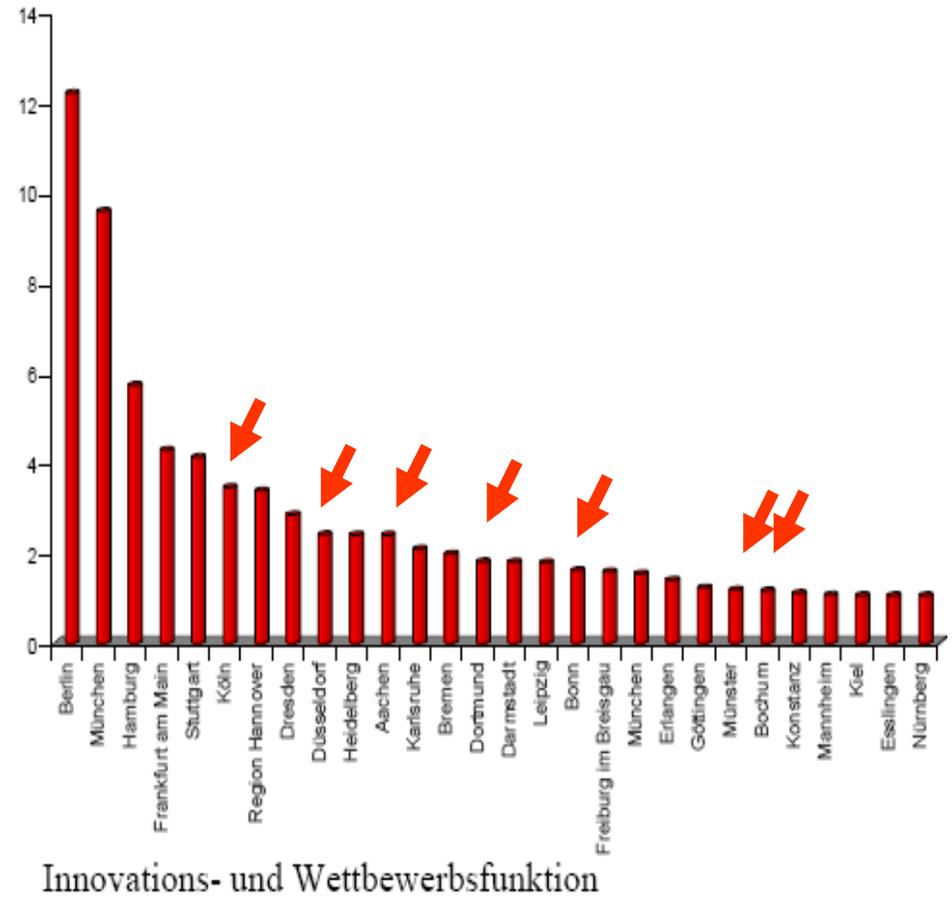
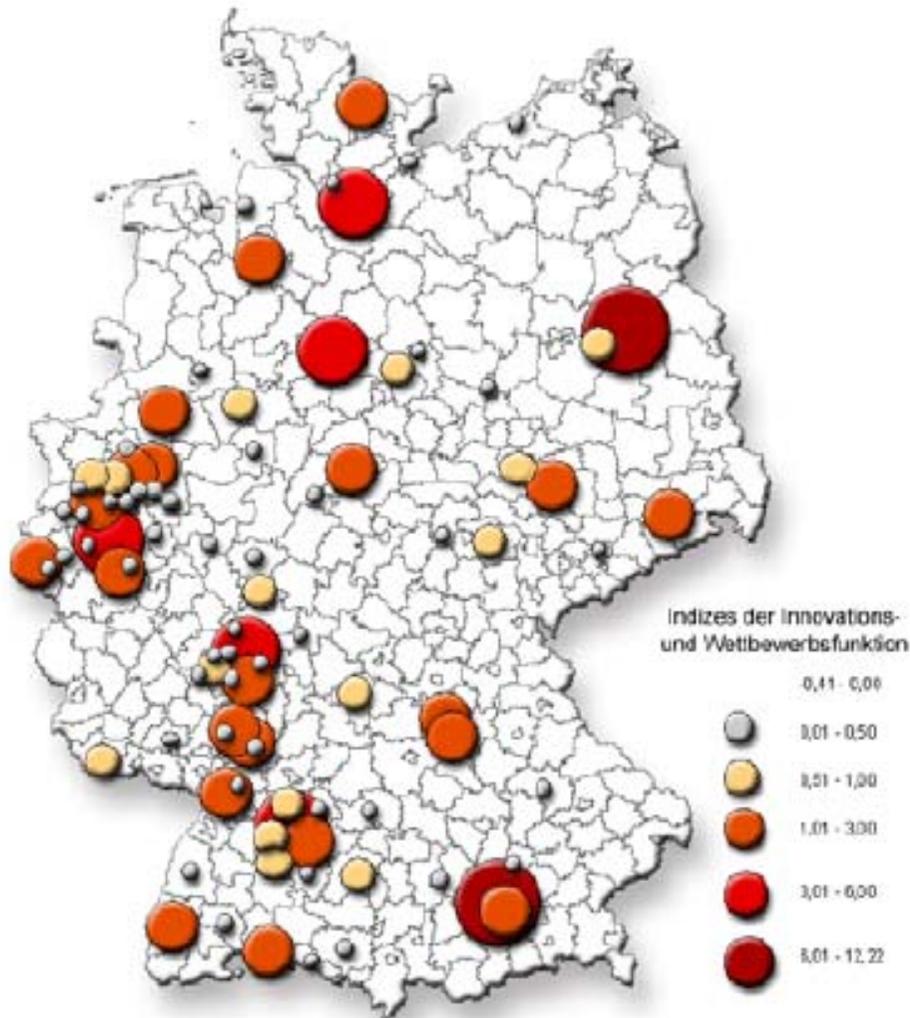
Index Metropolität insgesamt Stand 2005/07

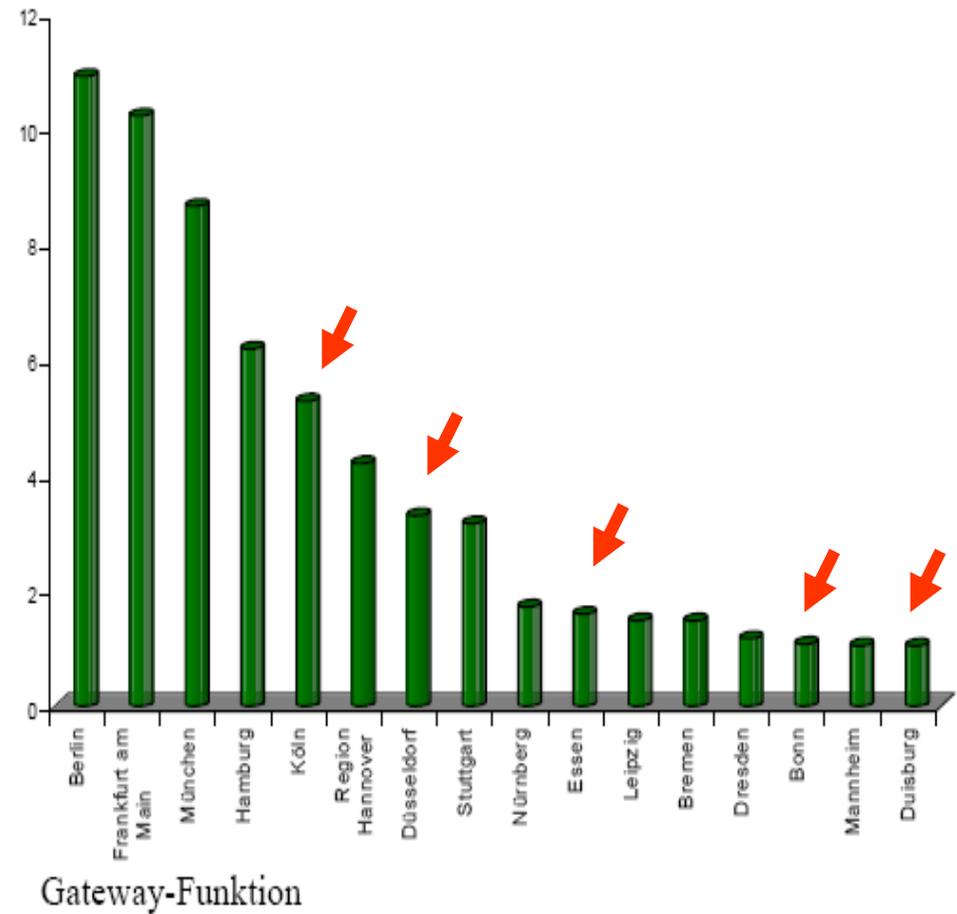
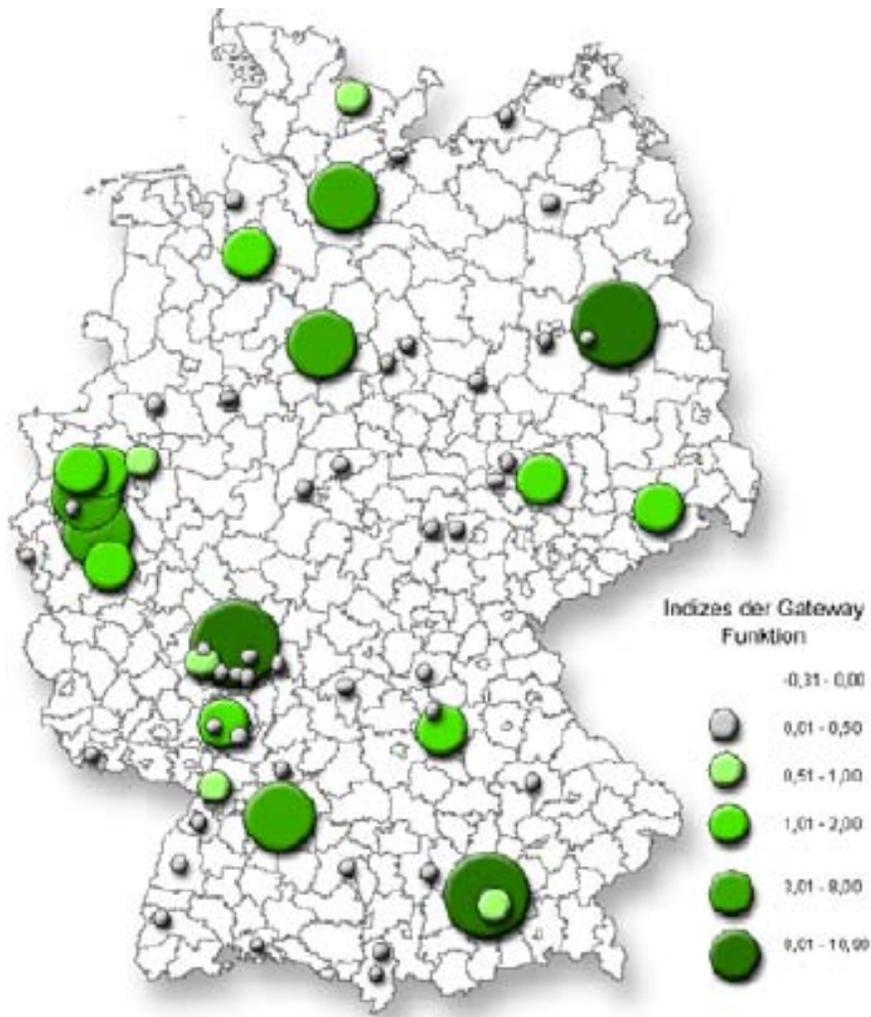




Kreis und kreisfreie Stadt	Index
Berlin	11,50
München, Landeshauptstadt, Kreisfreie Stadt	9,82
Frankfurt am Main, Kreisfreie Stadt	7,01
Hamburg	5,97
Köln, Kreisfreie Stadt	4,33
Stuttgart, Landeshauptstadt, Kreisfreie Stadt	4,13
Düsseldorf, Kreisfreie Stadt	3,81
Region Hannover, Landkreis	3,74
Bonn, Kreisfreie Stadt	2,28
Dresden, Kreisfreie Stadt	2,06
Bremen, Kreisfreie Stadt	1,73
Karlsruhe, Kreisfreie Stadt	1,61
Leipzig, Kreisfreie Stadt	1,59
Essen, Kreisfreie Stadt	1,53
Nürnberg, Kreisfreie Stadt	1,35
Dortmund, Kreisfreie Stadt	1,25
München, Landkreis	1,16
Aachen, Kreisfreie Stadt	1,16
Heidelberg, Kreisfreie Stadt	1,12
Mannheim, Universitätsstadt, Kreisfreie Stadt	1,04
Darmstadt, Kreisfreie Stadt	0,91
Freiburg im Breisgau, Kreisfreie Stadt	0,84
Kiel, Landeshauptstadt, Kreisfreie Stadt	0,84
Saarbrücken, Stadtverband	0,82
Münster, Kreisfreie Stadt	0,81
Duisburg, Kreisfreie Stadt	0,80
Mainz, Kreisfreie Stadt	0,79
Konstanz, Landkreis	0,67
Erlangen, Kreisfreie Stadt	0,61
Bochum, Kreisfreie Stadt	0,58
Wiesbaden, Landeshauptstadt, Kreisfreie Stadt	0,55
Potsdam, Kreisfreie Stadt	0,55
Göttingen, Landkreis	0,51
Braunschweig, Kreisfreie Stadt	0,51
Bielefeld, Kreisfreie Stadt	0,49
Halle (Saale), Kreisfreie Stadt	0,44
Böblingen, Landkreis	0,43
Würzburg, Kreisfreie Stadt	0,42







	Variante 1 Kernge- biet	Variante 1a Kernge- biet	Variante 2 und 2a Regbez. Köln	Variante 3 und 3a Rhein- schiene
Metropolraum Berlin	12,06	12,06	12,06	12,06
Metropolraum München	11,33	11,33	11,33	11,33
Metropolraum Frankfurt/Rhein-Main	9,88	9,88	9,88	9,88
Metropolraum Köln-Bonn	6,75	6,84	7,91	10,69
Metropolraum Hamburg	5,97	5,97	5,97	5,97
Metropolraum Stuttgart	5,68	5,68	5,68	5,68
Metropolraum Düsseldorf	4,05	4,05	4,05	

Tab. 4: Metropolitäts-Indizes für die sieben großen deutschen Metropolräume
Quelle: eigene Erhebung und Darstellung

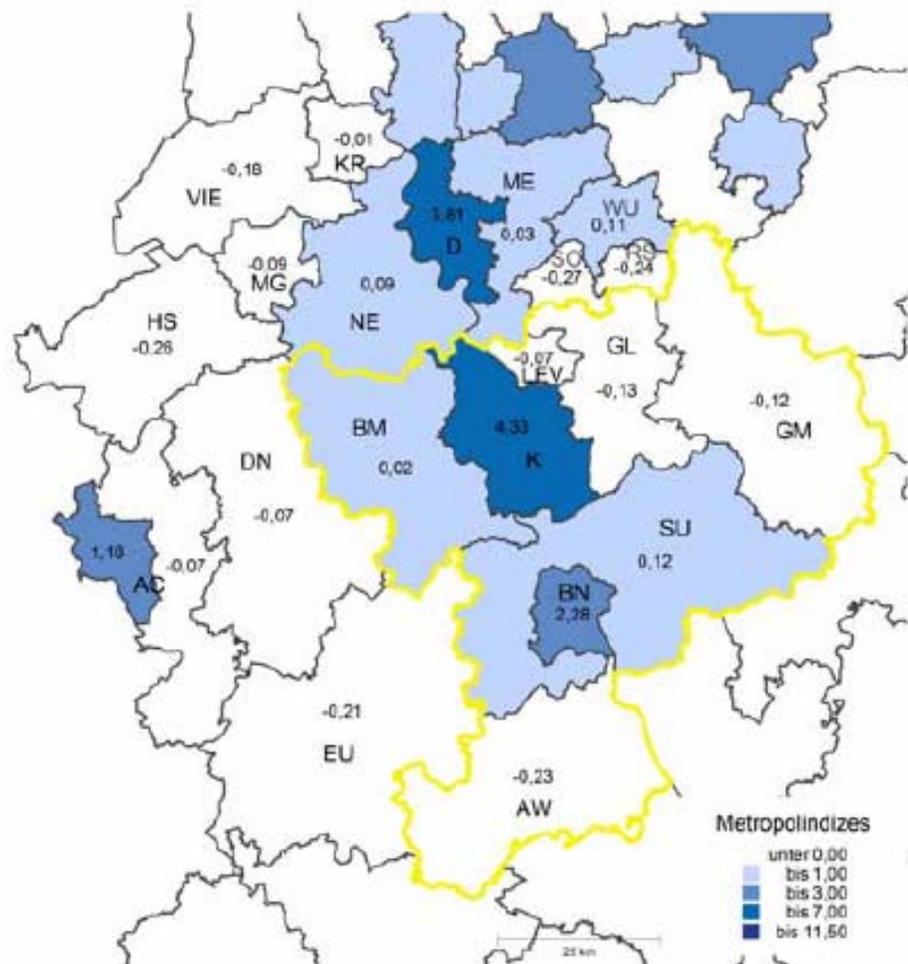


Abb. 17: Abgrenzung und Metropolitäts-Indizes Variante 1 Kerngebiet
(Gebiet der Region Köln/Bonn; Variante 1a inkl. Kooperationspartner Kreis Ahrweiler)
Quelle: eigene Erhebung und Darstellung

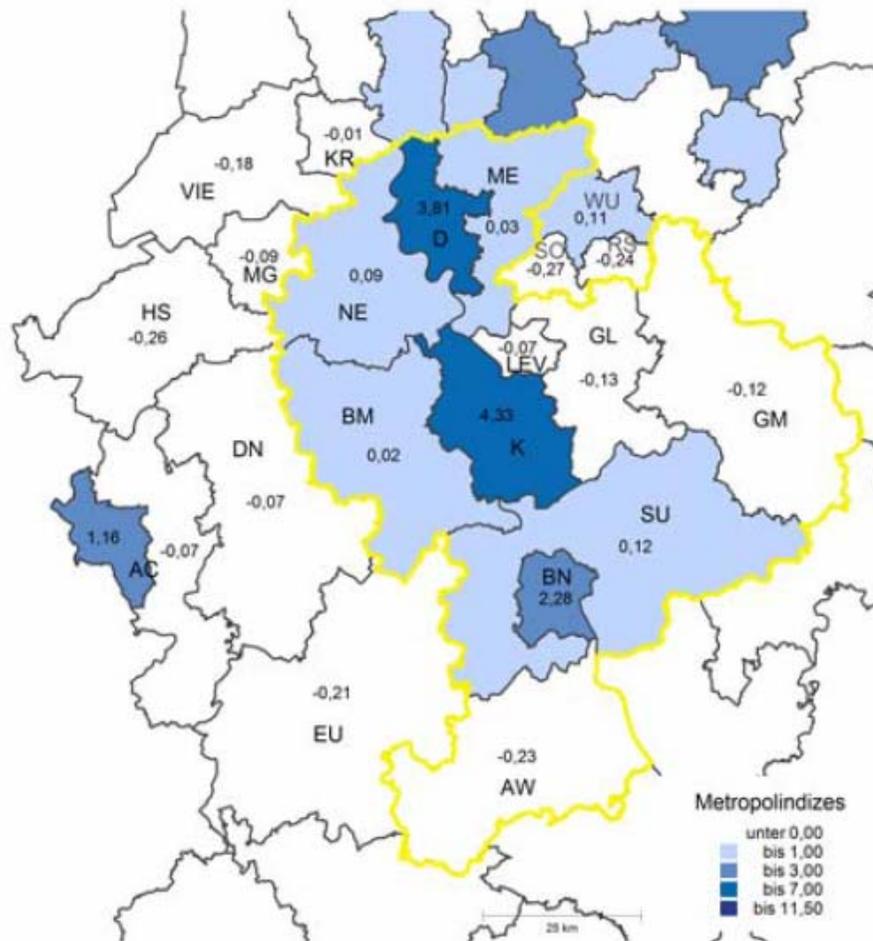


Abb. 19: Abgrenzung und Metropolitanzones Variante 3 Rheinschiene

(Variante 1 "Kerngebiet"+ Düsseldorf + Kreis Neuss + Kreis Mettmann; Variante 3a inkl. Kooperationspartner Kreis Ahrweiler)

Quelle: eigene Erhebung und Darstellung

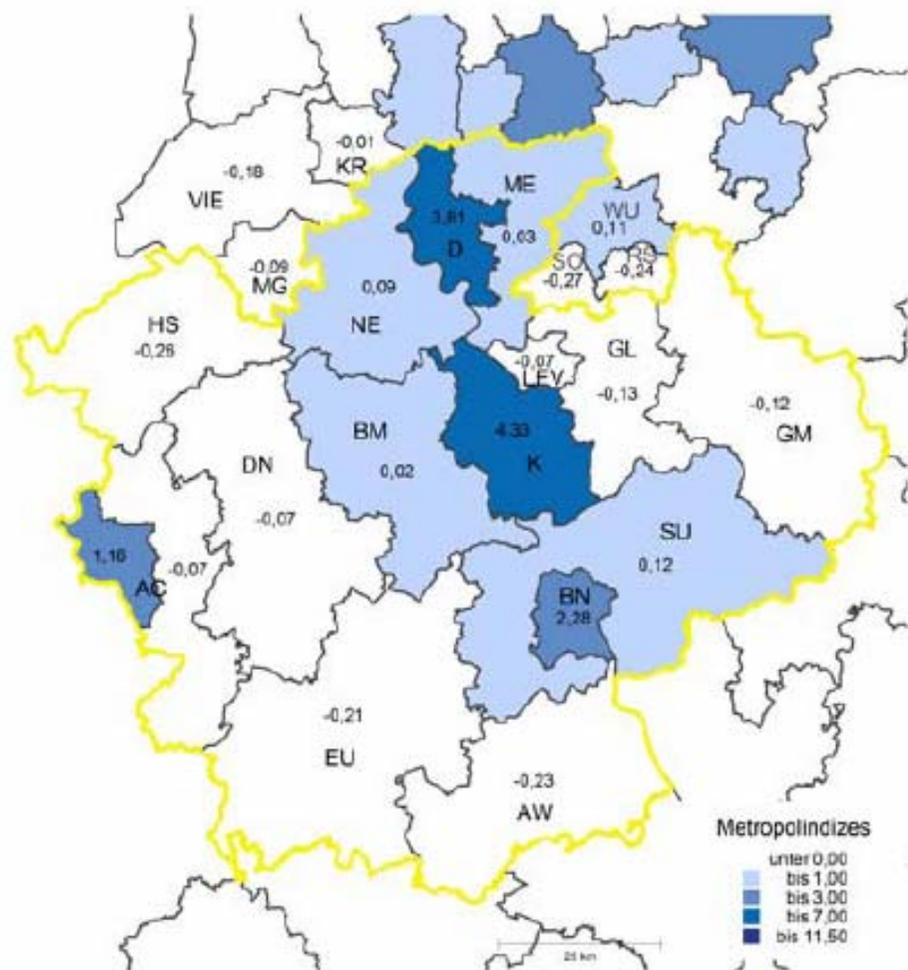


Abb. 20: Abgrenzung und Metropolitäts-Indizes Variante 4 ABCD-Region
 (Variante 2 + Düsseldorf + Kreis Neuss + Kreis Mettmann; Variante 4a inkl. Kooperationspartner Kreis Ahrweiler)
 Quelle: eigene Erhebung und Darstellung

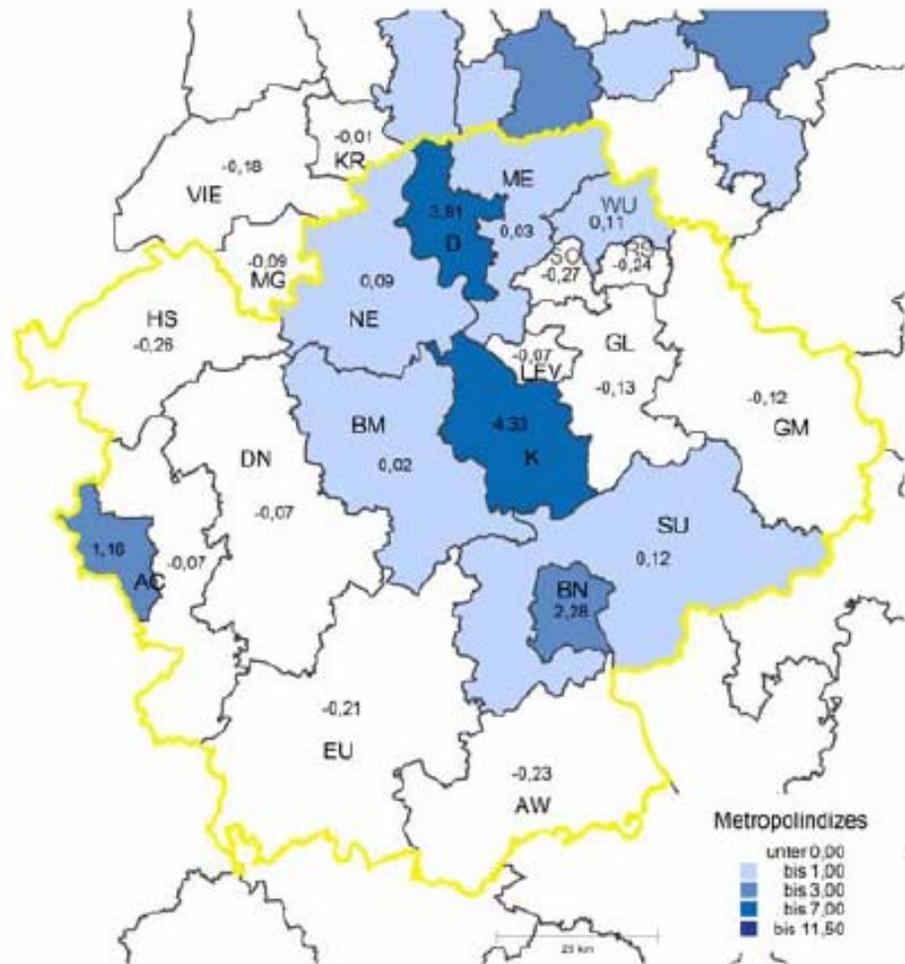


Abb. 21: Abgrenzung und Metropolitanzones Variante 5 Rhein-Berg
 (Variante 4 + Bergisches Städtedreieck; Variante 5a inkl. Kooperationspartner Kreis Ahrweiler)
 Quelle: eigene Erhebung und Darstellung

- 1 Der Kontext: die Konstituierung von Metropolregionen und die Bildung regionaler Kooperationsräume in NRW
- 2 Die Position einer möglichen Metropolregion Köln-Bonn im System der deutschen Metropolregionen
- 3 Pendlerverflechtungen als Indikator für Verflechtungsregionen**
- 4 Bewertung der Regionalisierungen und Empfehlungen für die Region Köln-Bonn

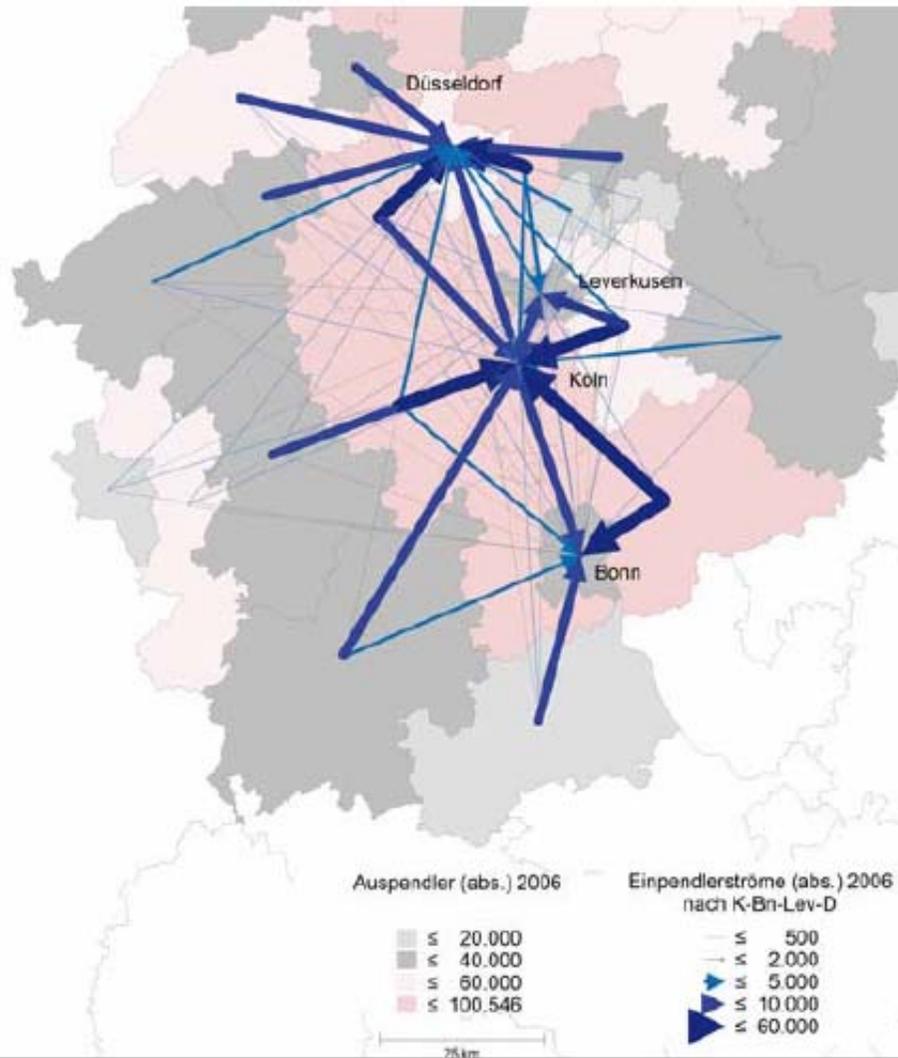


Abb. 47: Einpendlerströme Köln-Bonn-Leverkusen-Düsseldorf
Quelle: Daten der Agentur für Arbeit, eigene Darstellung

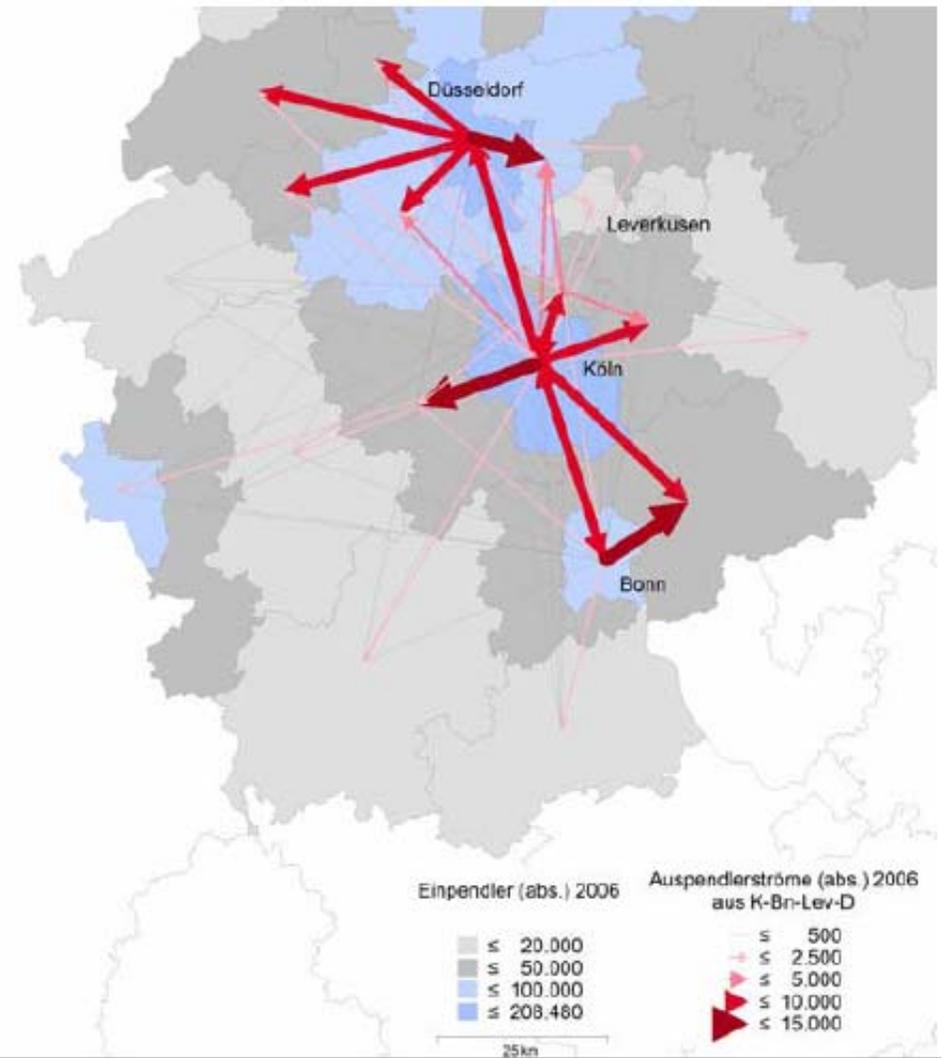


Abb. 48: Auspendlerströme Köln-Bonn-Leverkusen-Düsseldorf
Quelle: Daten der Agentur für Arbeit, eigene Darstellung

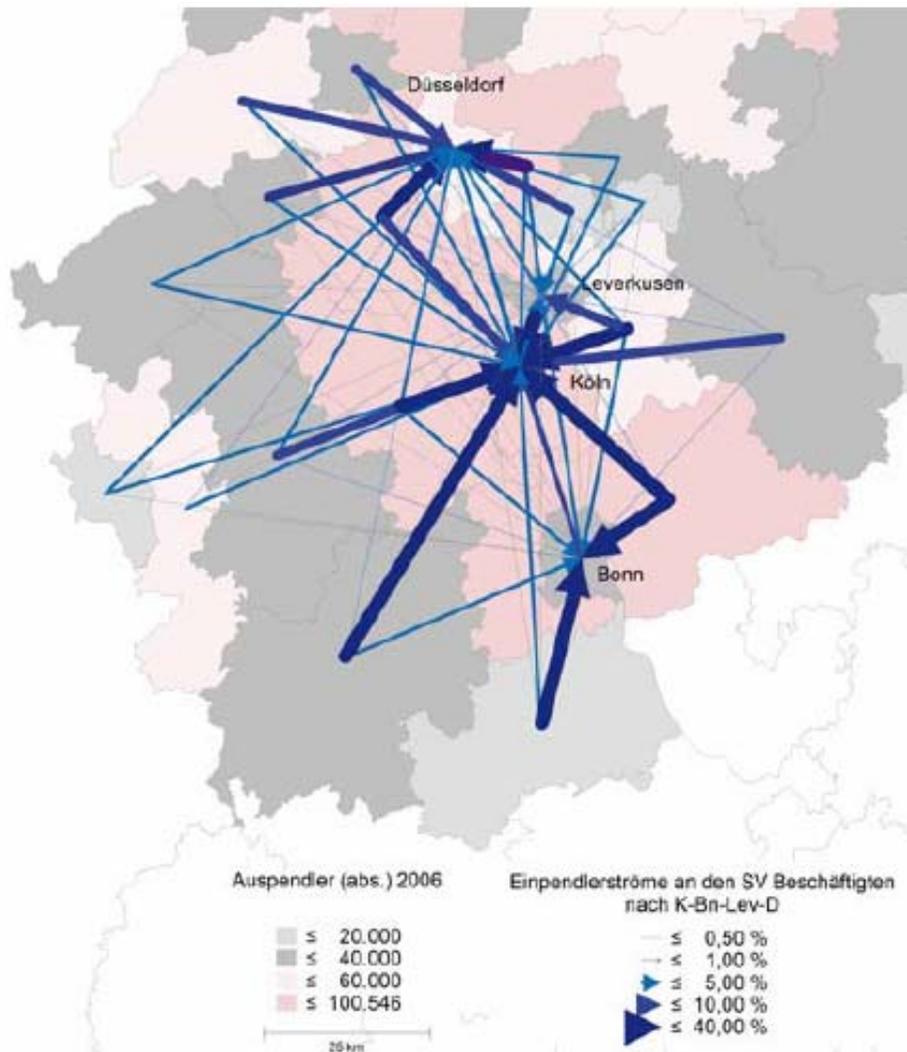


Abb. 49: Einpendlerströme an den SVP-Beschäftigten Köln-Bonn-Leverkusen-Düsseldorf
Quelle: Daten der Agentur für Arbeit, eigene Darstellung

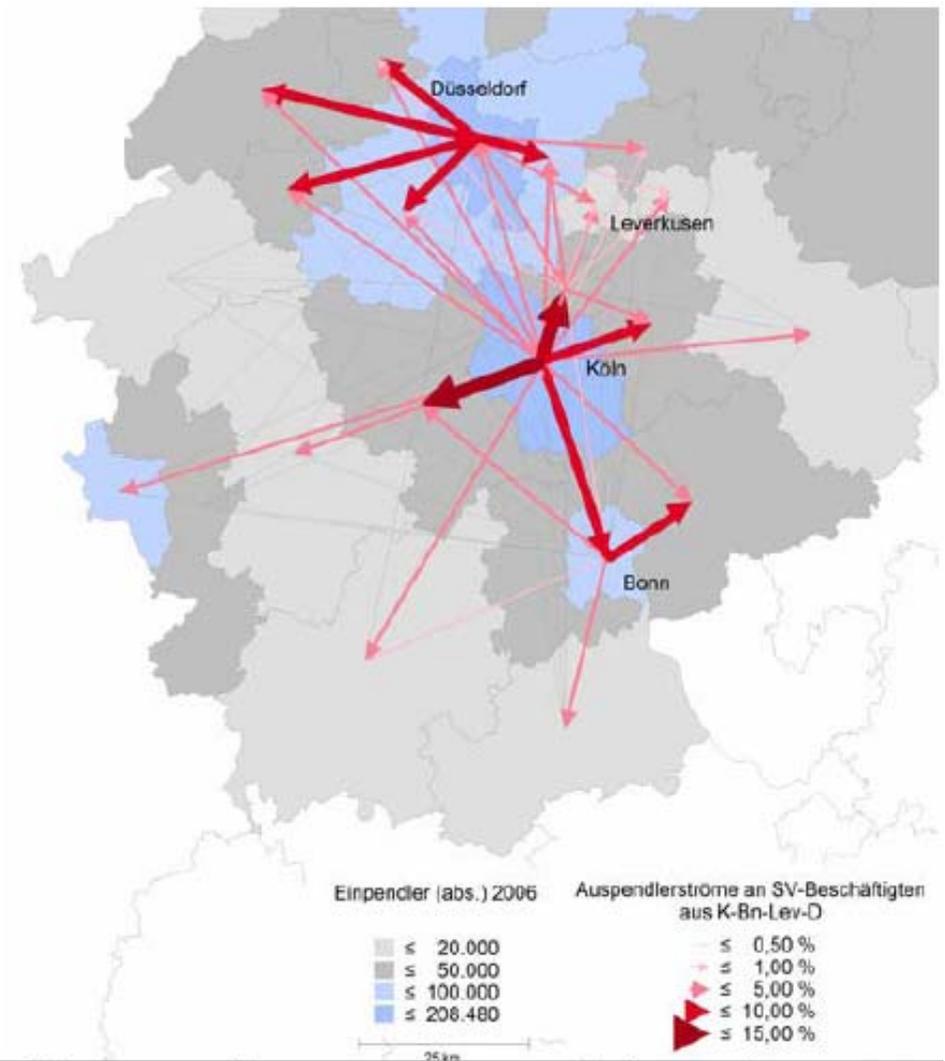


Abb. 50: Auspendlerströme an den SVP-Beschäftigten Köln-Bonn-Leverkusen-Düsseldorf
Quelle: Daten der Agentur für Arbeit, eigene Darstellung

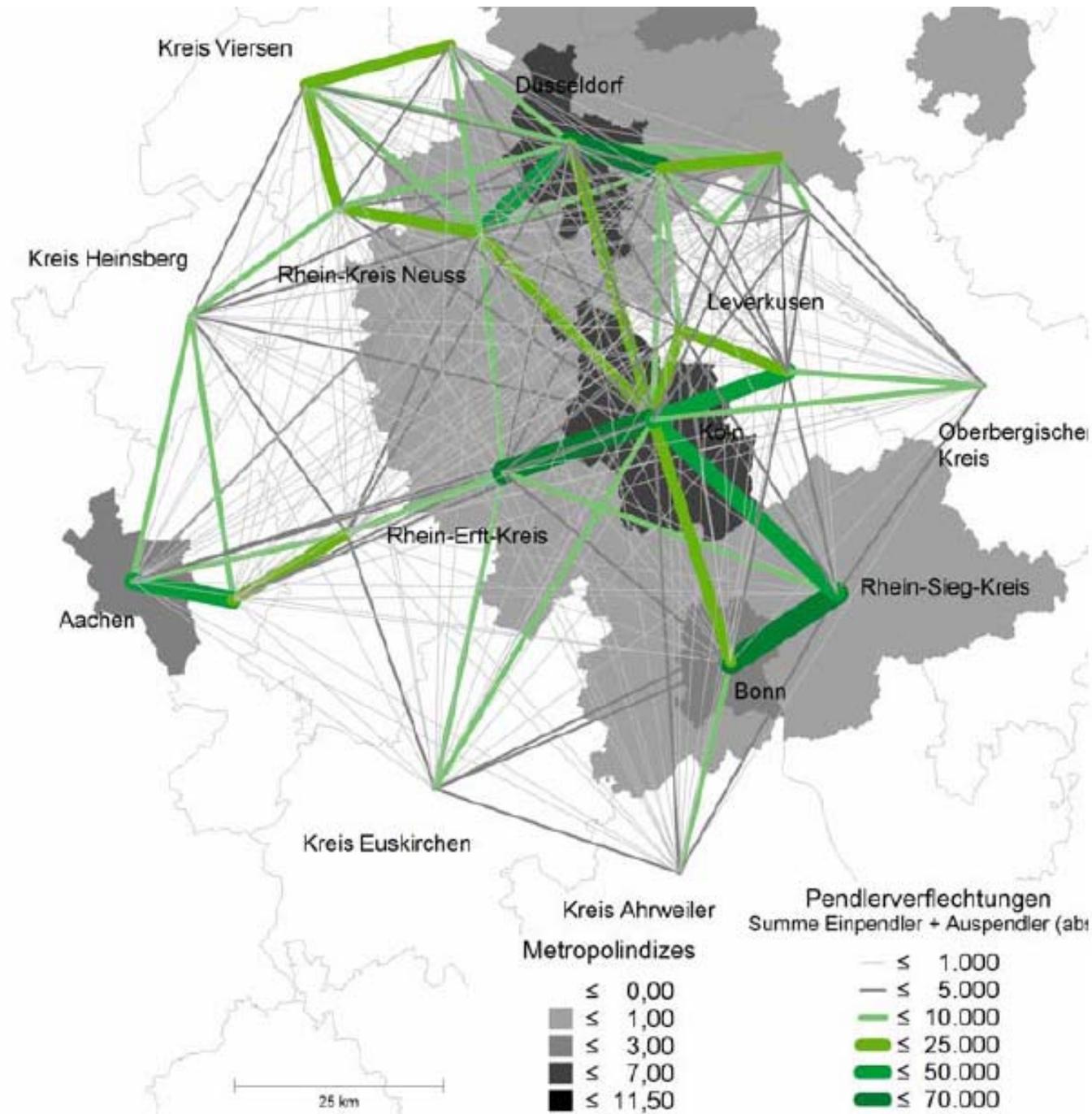


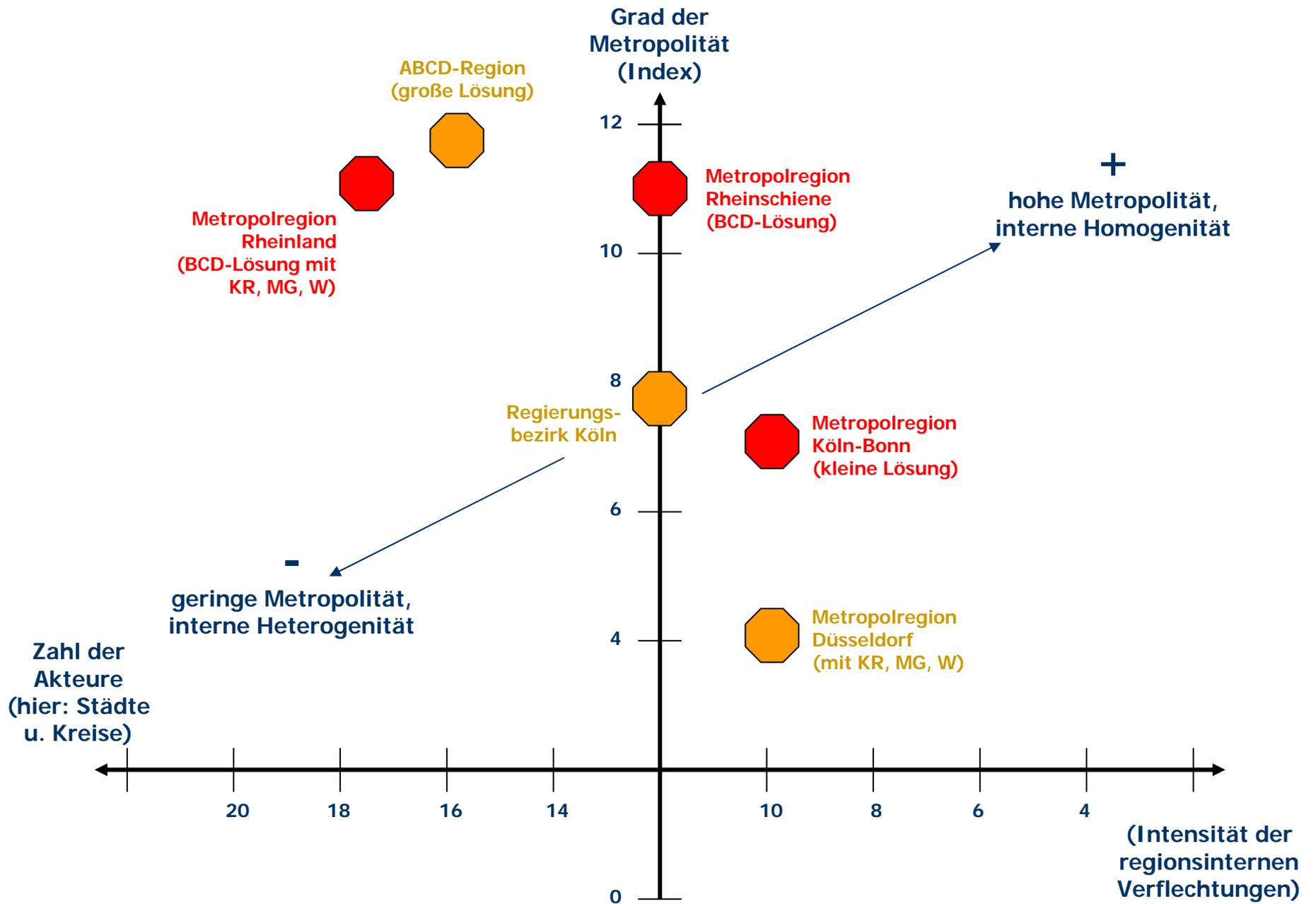
Abb. 51: Pendlerintensität: Einpendler plus Auspendler im Metropolraum Köln-Bonn-Düsseldorf
Quelle: Agentur für Arbeit, eigene Darstellung

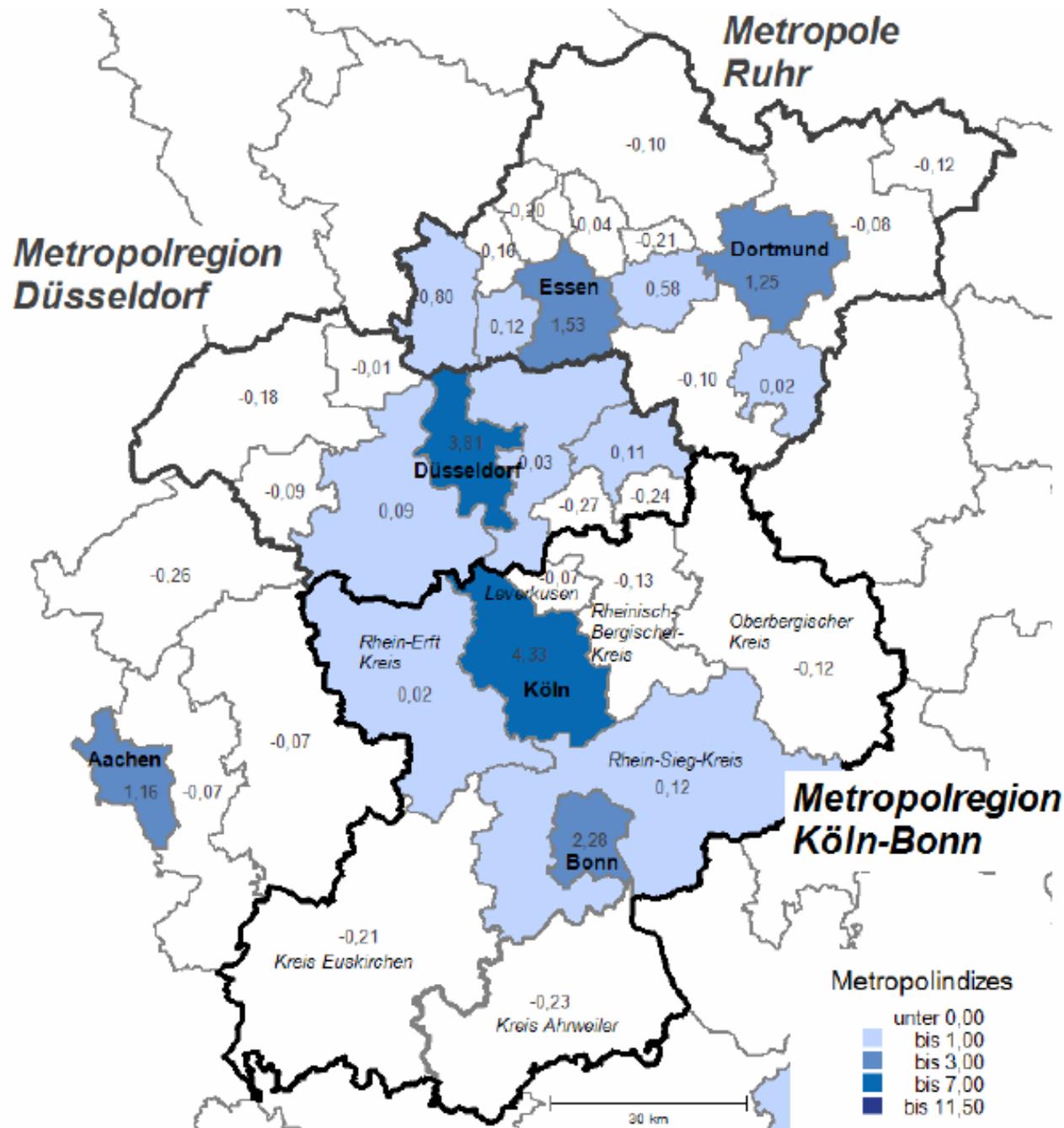
- 1 Der Kontext: die Konstituierung von Metropolregionen und die Bildung regionaler Kooperationsräume in NRW
- 2 Die Position einer möglichen Metropolregion Köln-Bonn im System der deutschen Metropolregionen
- 3 Pendlerverflechtungen als Indikator für Verflechtungsregionen
- 4 Bewertung der Regionalisierungen und Empfehlungen für die Region Köln-Bonn**

- (1) Metropolitätsindex: korreliert positiv mit der Eignung des Abgrenzungsvorschlags (bedeutende Metropolität signalisiert großes Potenzial und erhöht die internationale Sichtbarkeit und Glaubwürdigkeit einer metropolitanen Entwicklungsstrategie);
- (2) Zahl der kreisfreien Städte und Kreise: korreliert negativ mit der Eignung des Abgrenzungsvorschlags (große Zahl der Akteure erschwert die Koordination);
- (3) Räumliche Nähe und Verflechtungsintensität zwischen den Städten und Kreisen: korreliert positiv mit der Eignung des Abgrenzungsvorschlags (große Entfernung und geringe Verflechtung lassen auf eine geringe Interessenshomogenität schließen).

	Metropolität (Höhe des Metro- politats-Index)	Zahl der beteiligten Städte und Kreise (geringe Zahl = +)	Räumliche Nähe und Verflechtungs- intensität
1 Kerngebiet (K, BN, LEV, BM, GL, GM, SU)	+	++	++
1a Kerngebiet + AW, NE	+	+	+
2 Regierungsbezirk Köln (Kerngebiet + AC-St, AC-Kr, DN, EU, HS)	++	0	-
2a Regierungsbezirk Köln + AW	++	0	-
3 Rheinschiene (Kerngebiet + D, ME, NE)	+++	-	0
3a Rheinschiene + AW	+++	-	0
4 ABCD-Region (Reg.bez. Köln + D, ME, NE)	+++	---	--
4a ABCD-Region + AW	+++	---	--
5 Rhein-Berg	+++	-	-
5a Rhein-Berg + AW	+++	-	-
B Kerngebiet + DN, EU	+	+	++
Ba Kerngebiet + DN, EU, AW	+	+	++
C Große Rheinschiene (Kerngebiet + D, KR, MG, W, RS, SG, ME, NE, VIE)	+++	--	-
Ca Große Rheinschiene + AW	+++	--	-
D Große Rheinschiene + DN, EU	+++	--	-
Da Große Rheinschiene + DN, EU, AW	+++	--	-

Tab. 10: Bewertungsmatrix
Quelle: eigene Darstellung





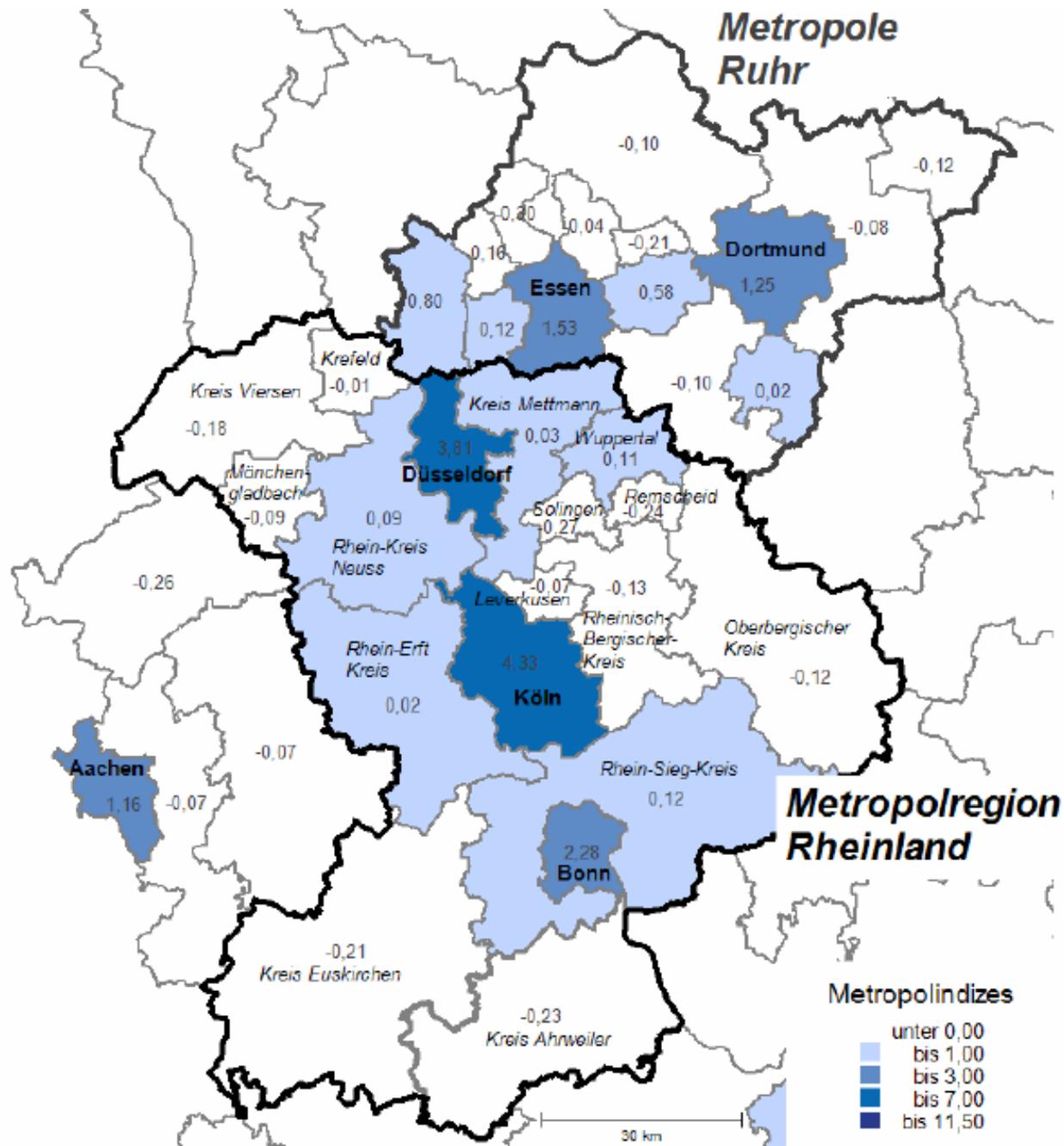
Pros

- übersichtliche Zahl der Akteure,
- gewachsene Kooperationskultur
- intensive regionsinterne Verflechtungen

Cons

- Metropolität geringer als M, B und F
- vergleichsweise kleine Region

Abb. 59: Empfehlungsvariante 1: „Metropolregion Köln-Bonn“
Quelle: eigene Berechnung und Darstellung



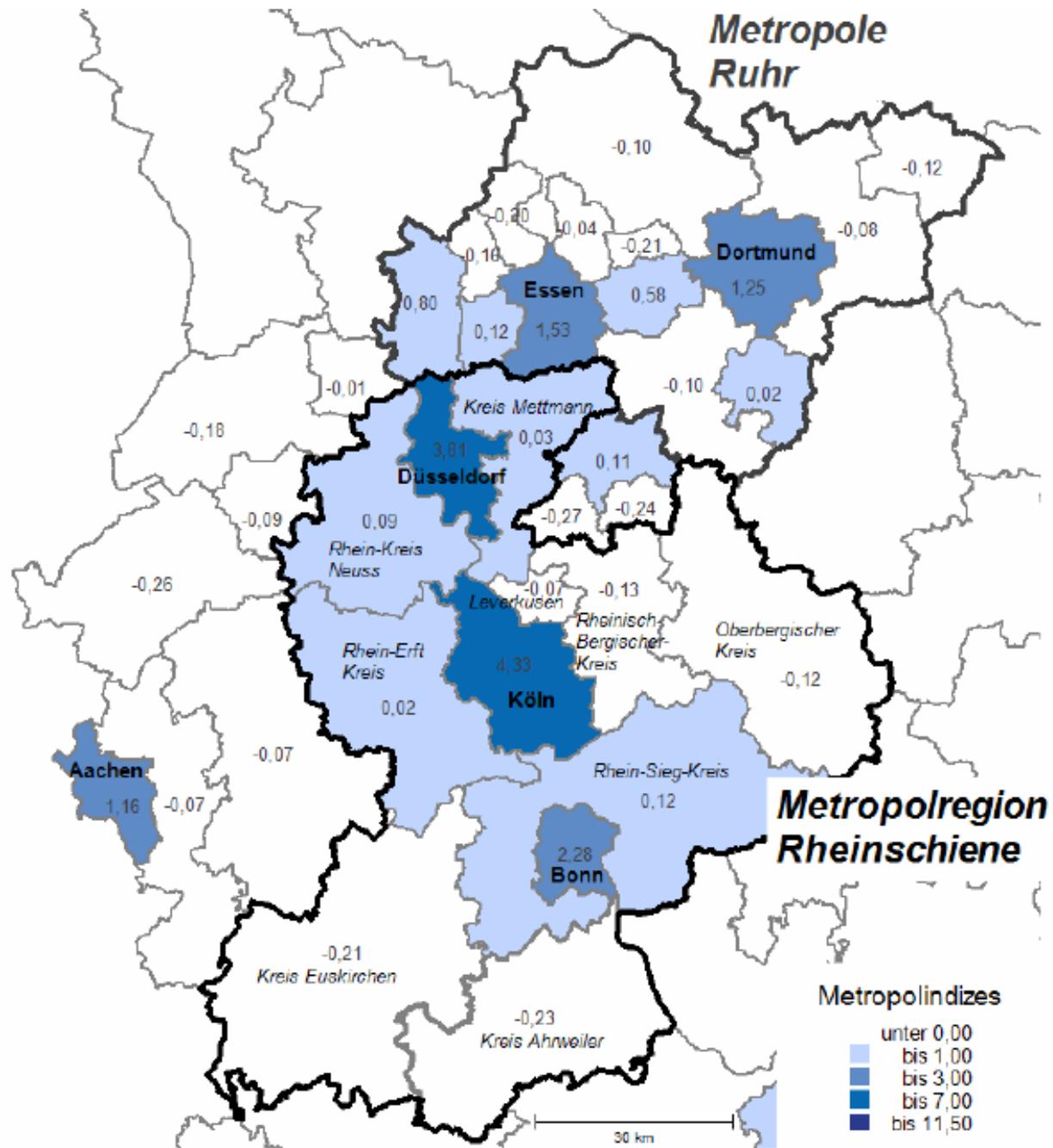
Pros

- hoher Metropolitätsgrad (knapp hinter B, M)
- intensive regionsinterne Verflechtungen

Cons

- Rivalität von Düsseldorf und Köln
- vergleichsweise große Zahl der beteiligten Akteure

Abb. 60: Empfehlungsvariante 2: „Metropolregion Rheinland“
Quelle: eigene Berechnung und Darstellung



Pros

- hoher Metropolitätsgrad (knapp hinter B, M)
- intensive regionsinterne Verflechtungen

Cons

- Rivalität von Düsseldorf und Köln
- Düsseldorfer Verflechtungsraum ist nur teilweise enthalten

Abb. 61: Empfehlungsvariante 3: „Metropolregion Rheinschiene“
 Quelle: eigene Berechnung und Darstellung

Wie geht es weiter?

Raumwissenschaftliche Analysen können nur Hinweise auf begünstigende bzw. zweckmäßige Einflussfaktoren geben.

Die Bildung von Metropolregionen als kooperative Handlungsräume erfolgt *bottom-up* durch **strategische Entscheidungen der verantwortlichen regionalen Akteure**.

Schlüsselaufgabe: **Aufbau einer effizienten und effektiven Governancestruktur!**

Aufgabe des Landes ist die Förderung regionaler Kooperationsstrukturen, z.B.

- bei der Vergabe von Infrastruktur- und Fördermitteln,
- Aufnahme in den LEP 2025,
- Anerkennung im Rahmen der Ministerkonferenz für Raumordnung.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!